

NEWSLETTER

des Schwarzwild-Kompetenzzentrum Thüringen – Nr. 2/2025

Aktueller Stand zum ASP-Geschehen in Deutschland

Im Jahr 2025 wurde das ASP-Virus in Deutschland bislang bei 1.693 Wildschweinen festgestellt. Diese Fälle verteilen sich auf Hessen (1.586), Baden-Württemberg (26), Rheinland-Pfalz (16), Brandenburg (17), Sachsen (1) und Nordrhein-Westfalen (47). (Stand: 28.07.2025)

Afrikanische Schweinepest in Nordrhein-Westfalen

Die Anzahl positiver ASP-Fälle in Nordrhein-Westfalen ist inzwischen auf 47 gestiegen.

Im Bereich der Gemeinde Kirchhundem im Landkreis Olpe war am 14.06.2025 erstmals in Nordrhein-Westfalen ein Wildschwein positiv auf die Afrikanische Schweinepest getestet worden. Ein Jagdausübungsberechtigter hatte das erste verendete Tier in einem Waldstück bei Kirchhundem aufgefunden.

Wie das Friedrich-Loeffler-Institut mitteilte unterscheidet sich die Virusvariante aus NRW sowohl von den bisher bekannten westdeutschen Fällen (Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg) als auch von den Varianten aus den östlichen Bundesländern (Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern). Ein internationaler Abgleich mit veröffentlichten Genomdaten zeige eine hohe Übereinstimmung mit ASP-Viren aus der italienischen Region Kalabrien.

Daher ist von einem Punkteintrag auszugehen, welcher mit hoher Wahrscheinlichkeit auf menschliches Verhalten zurückzuführen ist.

Am 02.07.2025 wurde zudem mitgeteilt, dass in der Nähe von Bad Berleburg im Kreis Siegen-

Wittgenstein ein Wildschweinkadaver gefunden wurde, bei dem die ASP bestätigt wurde. Seit dem Ausbruch gelten in diesen beiden Kreisen sowie im Hochsauerlandkreis Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest, die über Allgemeinverfügungen der Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein und Hochsauerlandkreis veröffentlicht worden sind. Dazu zählen unter anderem Regelungen zur Jagd und für die Landwirtschaft sowie für andere Personengruppen. Anfang Juli wurde aus der zunächst eingerichteten infizierten Zone die Sperrzone II. Um die Sperrzone II wurde zusätzlich eine Sperrzone I als Pufferzone eingerichtet. Um ein Abwandern von Wildschweinen zu verhindern, wurde nach intensiver und andauernder Kadaversuche mit dem Bau von Schutzzäunen begonnen.

Vor dem Hintergrund, dass das erste verendet aufgefundene Wildschwein durch einen Jagdausübungsberechtigten gemeldet wurde, ist nochmals auf die große Bedeutung des passiven Monitorings in Thüringen hinzuweisen. Dies beinhaltet die Meldung und Untersuchung von verendet aufgefundenen Wildschweinen sowie Unfallwild.

Ein Jahr Afrikanische Schweinepest in Hessen

Am 15. Juni 2024 wurde bei einem Wildschwein bei Rüsselsheim erstmals das Virus der Afrikanischen Schweinepest in Hessen nachgewiesen. Seitdem wurden 2.254 Wildschweine positiv auf das Virus getestet. Für die Kadaversuche wurden in Hessen bislang rund 256.000 Hektar Fläche mithilfe von Drohnen und rund 208.000 Hektar mit Suchhunden abgesucht (Stand: 10. Juni 2025). Es wurden ca. 280 Kilometer Festzaun und ca. 300 Kilometer mobiler Elektrozaun gebaut.

Bisher hat das Land Sachmittel in Höhe von rund 20,5 Millionen Euro für Maßnahmen zur Bekämpfung der ASP in Hessen verausgabt, wie das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat mitteilte. „Wir haben die Seuche zwar erfolgreich eingedämmt, aber sie ist noch nicht besiegt“, erklärt Landwirtschaftsminister Ingmar Jung.

Ausbruchszahlen der ASP in Europa im Jahr 2025

Laut Daten des europäischen Tierseuchenmeldesystems (ADIS) meldete Rumänien mit 212 Fällen europaweit bislang die meisten Ausbrüche in Hausschweinbeständen im Jahr 2025. Danach folgen Moldawien mit 36 und Serbien mit 20 ASP-Nachweisen (Stand: 24.07.2025). Im Schwarzwildbestand sind im Jahr 2025 bislang Polen (2.487), Deutschland (1.693) und Lettland (699) am meisten betroffen.

Genauere Informationen erhalten sie auf der Homepage des [Friedrich-Loeffler-Instituts](#).

Letzter ASP-Fall im Landkreis Görlitz offiziell aufgehoben

Im Landkreis Görlitz ist der letzte Fall der Afrikanischen Schweinepest offiziell aufgehoben worden. Nach fünf Jahren intensiver Maßnahmen endete damit eine herausfordernde Phase, wie der Landkreis mitteilte. Nach dem ersten Indexfall am 27. Oktober 2020 in Krauschwitz, OT Pechern traten zahlreiche Einschränkungen und Auflagen in Kraft, die umfangreiche Folgen für schweinehaltende Betriebe, die Jägerschaft sowie Forst- und Landwirtschaftsbetriebe hatten. In den letzten fünf Jahren war der Landkreis Görlitz aufgrund seiner geografischen Lage mit der Grenze zu Polen und zur Tschechischen Republik besonders gefordert. Insgesamt wurden 1.467 ASP-positive Wildschweine nachgewiesen. Damit verbunden waren auch 1.700 Einsatztage, rund 5.500 geborgene Stücke Schwarzwild, sowie über 900 Transporte unter tierärztlicher Aufsicht. Das Hauptziel der Bekämpfungsmaßnahmen, die Verhinderung

der Einschleppung des Virus in einen Hausschweinbestand, wurde über den gesamten Zeitraum erreicht. Ab der zweiten Jahreshälfte 2023 war eine Trendwende mit einem massiven Rückgang der Neuinfektionen zu erkennen. Seit Juli 2024 wurden keine neuen ASP-Fälle im Landkreis Görlitz mehr verzeichnet. Trotz dieses Erfolges bleibe die ASP ein ernstzunehmendes Risiko und so habe das heutige Datum noch keinen Einfluss auf die aktuell geltenden Sperrzonen. Der Landkreis Görlitz, an der Schnittstelle zu Polen und Tschechien gelegen, sieht sich weiterhin in einer besonderen Verantwortung. Die grenznahen Hochrisikogebiete in Polen sowie neue Fälle in westdeutschen Bundesländern würden zeigen: Die Gefahr eines Wiedereintrages bestehe fort. Der Freistaat Sachsen plane im Herbst einen weiteren Antrag bei der Europäischen Kommission zur Reduzierung von Restriktionszonen zu stellen. Eine positive Entwicklung auf polnischer Seite könnte dabei zusätzlich zu weiteren Lockerungen beitragen.

Studie zur Afrikanischen Schweinepest

Die Universität Freiburg hat eine wissenschaftliche Studie zur Afrikanischen Schweinepest gestartet – mit aktiver Beteiligung der Jägerschaft! Die Online-Umfrage dauert ca. 15 Minuten und befasst sich u. a. mit:

- Effizienz jagdlicher Maßnahmen gegen die ASP
- Aufwand und Organisation der Jagd vor Ort
- Reviergrößen und Anzahl der aktiven Jäger
- Streckenzahlen und Jagdarten
- Rolle der Jägerschaft in der Seuchenbekämpfung

Die Umfrage ist vollständig anonym. Alle Angaben dienen ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Teilnahmeschluss ist der 30. September 2025.

[Jetzt mitmachen und einen wichtigen Beitrag zur Seuchenprävention leisten!](#)